

Nordufer gelangte. Dort sah Speke in einem mächtigen Wasseriturz einen Strom enteilen und, wenn er auch seinem Laufe nicht ununterbrochen zu folgen vermochte, war er doch bei der Ankunft in Ägypten voll berechtigt zu dem stolzen Telegramm: „The Nile is settled“. Um dieselbe Zeit (1859) erreichte David Livingstone auf seiner zweiten großen Reise (1858 bis 1864) das südliche der drei Seebecken, den Nyassa-See, und stellte seine Zugehörigkeit zum Stromgebiet des Sambesi fest. Am längsten blieb man im Zweifel über die Stellung des mittelsten, des schon von Burton und Speke erreichten Tanganjika. Burtons Meinung, daß er zum Nilgebiet gehöre, ward nicht sofort durch Livingstones große dritte Reise, die vom Nyassa durch das Quellgebiet des Kongo zum Tanganjika-See führte und über diesen See westwärts bis an den mittleren Kongo (Nyangwe 9° S.) sich ausdehnte, widerlegt, sondern erst durch Henry Moreland Stanley, der 1871 den verschollenen Livingstone am Tanganjika-See auffand und mit ihm auf einer Bootfahrt die Geschlossenheit des Nordendes des Sees feststellte. Seinen Abfluß nach Westen zum oberen Kongo entdeckte 1874 bei der Durchquerung des Kontinentes Cameron, die unstät, bei niederem Stande des Sees ganz zum Stillstand kommende Thätigkeit dieses Abflusses erkannte 1876 Stanley auf seiner zweiten Reise. Sie erweiterte die Kenntnis des Seegebietes nicht nur durch die vollständige Umfahrung des Victoria Nyanja und des Tanganjika, sondern brachte auch die erste Kunde von einem westlich von ersterem gelegenen See, dem heutigen Albert Edward Nyanja, dessen nähere Untersuchung und Benennung der letzten großen Reise Stanleys (1887—1889) vorbehalten blieb. Da auch der südwestlich vom Tanganjika gelegene Kitwa-See 1882 von einem englischen Reisenden, Thomson, entdeckt ward, ist die Grundlage der ersten übersichtlichen Kenntnis dieses Seengebietes ganz ein Werk von Forschern englischer Zunge. Neben ihnen aber nahmen, schon ehe die deutsche Flagge hier entfaltet wurde, deutsche Reisende in der Erforschung Ost-Afrikas einen hervorragenden Platz ein. Deutsche Missionare, Krapf und Rebmann, entdeckten die gewaltigen Schneeberge Kenia und Kilima-Ndjaru (1848 und 1849). Die Erforschung des letzteren eröffnete erfolgreich Baron Claus von der Decken (1860/61) und die Frage, was jenseits dieses Berges liege, der auf der Grenze des Wassergebietes des Indischen Ozeans sich erhob, beleuchtete überraschend der kühne Forschungszug Gust. Ad. Fischer (1883). Er drang als erster durch die Steppen der gestirhteten Massai in die abflußlose Senke, welche zwischen die großen Schneeberge und das Nilgebiet sich einschaltet. Auch für das Gebiet zwischen den drei großen Seen begann eine strengere wissenschaftliche Kenntnis erst mit der Wirksamkeit einer deutschen Expedition. Dr. Kaiser, ein Astronom, dessen Ortsbestimmungen bis heut die festen Säulen des Küstenbildes geblieben sind, Dr. Böhm, ein lebhaft beobachtender Naturforscher, und Reichard, dessen Gesundheit und Energie den für die Gefährten zu harten Prüfungen eines widrigen Klimas glücklich widerstanden, haben durch ihren Aufenthalt in Uvyanwesi und die Vorstöße in benachbarte Gebiete eine fester zusammenhängende Kenntnis der Bodengestalt, des organischen Lebens und des Jahres-Kreislaufs der Witterungs-